

**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

Flucht und Migration





Ausgegrenzt, abgeschoben, entwurzelt

Fluchtgeschichten aus Bonn

Was bedeutet es, aus dem vertrauten Umfeld herausgerissen zu werden, ungewollt die Koffer packen und die Heimat verlassen zu müssen? Bonn kennt solche Geschichten, auch Menschen hier sind während der NS-Zeit davon betroffen.

Victoria Holdinghausen und Beke Ritgen von der Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus erzählen diese Geschichten während des Rundgangs zu Erinnerungstafeln und Stolpersteinen.

Mittwoch, 31. August 2016, 17 Uhr

Victoria Holdinghausen, Beke Ritgen

Treffpunkt: Vor der Gedenkstätte Bonn

Franziskanerstraße 9

Eintritt: 5 Euro; nur mit schriftlicher Anmeldung.

1704



Die Tragödie der Großen Seen

Fluchtursachen in Burundi, Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo

Die Tragödie in der Region der Großen Seen dauert nun schon seit mehr als einem Vierteljahrhundert an. Millionen von Menschen sind gestorben als Opfer von politischer Gewalt, ethnischen Säuberungen, Massakern, Völkermord und Krie-

gen. Nach Angaben des UNHCR sind derzeit über eine Millionen Menschen in dieser Region Afrikas gezwungen, vor der immer neu entstehenden Gewalt zu fliehen. Das Leiden der Bevölkerung hat jegliches Vorstellungsvermögen überschritten. Wo über Jahrhunderte viele afrikanische Völker unterschiedlicher Ethnien friedlich miteinander koexistierten, ist Zentralafrika heute eine einzige Krisenregion geworden.

Jimmy Kenga ist in der Demokratischen Republik Kongo geboren und war jahrelang Mitglied panafrikanischer Kommissionen. Heute lebt er in Wuppertal und ist Koordinator der Initiative AFRIKA 2000. Sein Vortrag geht auch den Ursachen der jüngsten Massenfluchten in der Region nach. Die Kernfrage aber lautet: Was ist seit 1990 in diesen drei afrikanischen Ländern schief gelaufen?

Montag, 5. September 2016, 18 Uhr

Jimmy Kenga

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1530

Dieser Vortrag ist Teil unserer Reihe „Afrikanische Aspekte - Flucht und Migration in Afrika“, die wir gemeinsam mit dem Deutsch-Afrikanischen Zentrum ausrichten. Alle Veranstaltungen dieser Reihe finden Sie in einem eigenen Flyer auf www.vhs-bonn.de.



Flucht oder Heimat?

Bonner Jüdinnen und Juden in der NS-Zeit

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 erfahren die Bonner Jüdinnen und Juden eine radikale Zäsur in ihren Leben. Es folgen Entrechtung, Enteignung, Verfolgung und Ermordung - es sei denn, sie verlassen die Heimat.

Zwei Nachbarskinder, die in Godesberg gemeinsam spielen, sind Beispiel dafür: Das eine wird als einziges Familienmitglied überleben, das an-

dere mit seiner Familie ermordet - zwei Kinder, zwei Familien, mehrere Generationen, eine Nachbarschaft.

Astrid Mehmel und Beke Ritgen von der Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus machen ihre Geschichte über Stolpersteine und an Hand von Dokumenten aus Bonner Archiven und der Gedenkstätte nachvollziehbar.

Mittwoch, 7. September 2016, 17 Uhr

Astrid Mehmel, Beke Ritgen

Treffpunkt: Vor der Gedenkplakette für die Godesberger Synagoge in der Oststraße.

Eintritt: 5 Euro; nur mit schriftlicher Anmeldung.

1702

Migration und Flucht in Südostasien

Zwei historische Momente prägen Flucht und Migrationsdynamiken in Südostasien. Als Kriegsschauplatz der Blockkonfrontation in den 1960er und 70er Jahren war die Region von großen Fluchtbewegungen gekennzeichnet. Heute führt die Einbettung Südostasiens in eine globalisierte Ökonomie zu enormen sozialen Transformationen.

Millionen Menschen aus Südostasien machen sich auf, um ein besseres Leben zu suchen und verdingen sich als Arbeiterinnen und Arbeiter in Industriezentren der Region, als „domestic worker“ für die neue Mittelschicht, als prekär beschäftigte Bauarbeiter, Seefahrer oder Krankenschwestern im mittleren Osten, den USA oder Europa. Manche schaffen sich auch durch Heiratsmigration eine neue Lebensbasis.

Dr. Oliver Pye ist Mitarbeiter der Abteilung Südostasienwissenschaften am Institut für Orient- und Asienwissenschaften (IOA) der Universität Bonn.

Mittwoch, 14. September 2016, 18 Uhr

Dr. Oliver Pye

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1570

In diesem Halbjahr bieten wir erstmals Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Orient- und Asienwissenschaften der Uni Bonn, Abteilung für Südostasienwissenschaft, an. Auch die Südostasien-Reihe befasst sich mit dem Thema Flucht und Migration. Alle Veranstaltungen der Reihe finden Sie in einem eigenen Flyer auf www.vhs-bonn.de



Wie Ackerbau und Viehzucht ins Rheinland kamen

Die Geschichte des Menschen ist eine Geschichte der Migration. Nach ihrer Entstehung in Ostafrika breitete sich unsere Gattung durch beständige Wanderschaft über die ganze Welt aus. Ackerbau und Viehzucht erreichten Mitteleuropa durch Bauern, die vom Balkan hierher kamen, und die keltischen Wanderungen erschütterten die antike Welt.

Dr. Erich Claßen ist Archäologe und leitet beim LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland die Außenstelle Overath. Sein Vortrag fokussiert auf archäologische Beispiele aus dem Rheinland und skizziert, wie wesentlich große und kleine Migrationen für die Entwicklungs- und Kulturgeschichte des Menschen waren.

Mittwoch, 21. September 2016, 18 Uhr

Dr. Erich Claßen

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1705

Auf der Flucht

Deutsche Exilliteratur im letzten Jahrhundert

„So gut wie jeder, der vor 1933 das repräsentierte, was man weltweit unter deutscher Kultur verstand, ist heute ein Flüchtling“, so die Schriftstellerin Dorothy Thompson 1938. Die Liste dieser Flüchtlinge ist lang, viele Werke der deutschen Literatur sind unter den Bedingungen des Exils während der NS-Zeit entstanden. Welche Odysseen Schriftsteller wie Hilde Domin, Lion Feuchtwanger oder Mascha Kaléko überlebt und literarisch verarbeitet haben, erzählen unter anderem Werke wie Hans Sahls „Das Exil im Exil“ oder Erika und Klaus Manns „Escape To Life“. Ein Abend über das literarische Arbeiten und Leben im Exil und die Frage, was „Heimat“ bedeuten kann.

Donnerstag, 29. September 2016, 19.30 Uhr

Dr. Simone Scharbert

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Entgelt: 5 Euro. Anmeldung empfohlen.

6103

Migration in und aus Zentralamerika

Ursachen, Charakteristika und Folgen

Ähnlich wie in Europa ist auch in den USA Migration ein zentrales Thema in Wahlkämpfen und nationaler Politik. Über die große Anzahl zentralamerikanischer Minderjähriger, die im Sommer 2014 in den USA ohne ihre Familien ankamen, wurde auch in den europäischen Medien berichtet.

Eva Kalny ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet seit 25 Jahren zu menschenrechtsbezogenen Themen, vor allem in Guatemala. Sie unterrichtet an Universitäten in Österreich und Deutschland. Ihr Vortrag zeigt die Gründe dieser Migrations- und Fluchtbewegungen auf und setzt sie in historischen und regionalen Kontext.

Montag, 26. September 2016, 18.15 Uhr

PD Dr. Eva Kalny

Abteilung für Altamerikanistik, Oxfordstraße 15

Der Eintritt ist frei.

1514

Dieser Vortrag ist Teil der Reihe „Lateinamerikanische Perspektiven - Flucht und Migration in Lateinamerika“, die wir gemeinsam mit der Abteilung für Altamerikanistik, dem Ibero-Club e. V. und dem Verein Bonn-La Paz e. V. ausrichten. Einen Flyer zur Reihe finden Sie auf www.vhs-bonn.de.



Türsteher Europas

Wie die EU die Abwehr von Flüchtlingen delegiert

Seit gut zehn Jahren intensiviert die Europäische Union ihre Anstrengungen, die Staaten des nördlichen Afrikas für die Abwehr von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtenden zu gewinnen. Wer mitmacht, wird mit mehr Entwicklungshilfemitteln und Visaerleichterungen belohnt, wer sich weigert, hat Sanktionen zu befürchten.

Dr. Stephan Dünwald ist Mitarbeiter im Bayerischen Flüchtlingsrat und Mitglied im Labor für kritische Migrations- und Grenzregimeforschung sowie im Netzwerk Flüchtlingsforschung. Er zeichnet nach, wie diese Entwicklung verläuft, die zunächst im Rabat-Prozess begann, und nun mit dem Khartoum-Prozess auf die Staaten Ostafrikas ausgeweitet wird. Er geht der Frage nach, welche Effekte diese Politik für Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtende und die Gesellschaften der Herkunfts- und Transitländer hat.

Montag, 26. September 2016, 20 Uhr

Dr. Stephan Dünwald

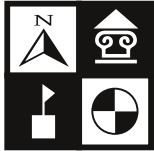
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1562

Dieser Vortrag ist Teil unserer Reihe „Maghreb im Fokus - Flucht und Migration“, die wir gemeinsam mit der Deutsch-Maghrebinischen Gesellschaft e. V. ausrichten. Den Flyer zur Reihe finden Sie auf www.vhs-bonn.de.





Statt Reisen

Bonn erleben e. V.

Frankreich in Bonn

Eine historische Spurensuche

1794 wurde Bonn erstmals von französischen Truppen besetzt. Allerdings geht schon die Gründung der Stadt auf römische Truppen zurück, die aus französischen Provinzen kamen.

Die Beutekanonen am Alten Zoll aus dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 sind die auffallendsten Spuren Frankreichs in Bonn. Später waren es französische Architekten, die die Prachtbauten der Kurfürsten errichteten. Ein deutscher Architekt baute im Auftrag der Franzosen das heutige Haus der Bildung während der Besetzung nach dem Ersten Weltkrieg.

Die Tour führt durch die Innenstadt, vorbei an vielen Orten, an denen die Präsenz französischer Kultur, Politik und Wirtschaft deutlich wird. Welche Straßennamen und Denkmäler, Gebäude und Gebräuche können auf einen französischen Einfluss zurückgeführt werden?

Dienstag, 27. September 2016, 17 Uhr

Rainer Krippendorff

Treffpunkt: Springbrunnen vor der
Poppelsdorfer Unterführung

Entgelt: 8,70 €; nur mit schriftlicher Anmeldung.

1710

Die sogenannte Flüchtlingskrise

Wissenschaft - Politik - Gesellschaft

Das Panikthema der letzten Jahre in Politik und Gesellschaft war die sogenannte Flüchtlingskrise. Im Hintergrund standen nicht nur aktuelle Krisen, sondern auch strukturelle Probleme, vor denen die Wissenschaft seit Jahrzehnten vergeblich gewarnt hatte. Die Krise schwelt weiter. Grenzkontrollen und Stacheldraht sind keine Lösung für ein

Weltproblem, das immer neue Opfer vor die Tore der Festung Europa treibt.

Der Migrationsforscher, Publizist und Politikberater Prof. em. Dr. Klaus J. Bade lehrte bis 2007 Neueste Geschichte an der Universität Osnabrück und lebt seither in Berlin. Er war unter anderem Begründer des Osnabrücker Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) und stellvertretender Vorsitzender des Sachverständigenrates der Bundesregierung für Migration und Integration.

Dienstag, 27. September 2016, 18 Uhr

Prof. Dr. Klaus J. Bade

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1326



Alltag vor dem Abschied

Geflüchtete berichten

Bilder von Krieg und Verfolgung sind uns aus der Flüchtlingskrise bekannt. Aber wie gestaltete sich der Alltag der Menschen, bevor sie fliehen mussten. Wie sieht das Schulsystem aus, wie der Alltag von und mit Kindern? Sind Frauen berufstätig? Wie leben die Generationen einer Familie miteinander? Seit wann nutzen die Menschen die neuen Medien? Was wurde über Deutschland im Fernsehen vermittelt?

Abseits der großen weltpolitischen Fragen schil-

dem Geflüchtete ihren Alltag und wie er sich veränderte, bis sie sich entschlossen, ihre Heimat zu verlassen.

Ali Mohameds Mutter stammt aus Niger, sein Vater ist Libyer. Er lebte im zentralnigrischen Agadez, die Schulferien verbrachte er meist bei der Familie seines Vaters in Libyen. So war es kein großer Schritt für ihn, nach dem Abitur in Tripolis Arbeit zu suchen. Im Mai 2011 floh er vor dem Bürgerkrieg über Lampedusa nach Italien. Über die Stationen Venedig, Mailand, Basel, Mulhouse landete er im Mai 2014 schließlich in Bonn, wo er in diesem Jahr eine Ausbildung beginnt.

Mittwoch, 28. September 2016, 20 Uhr

Ali Mohamed

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1330



Ausstellung: Volkshochschule in Afghanistan

Lebenschancen für junge Menschen

Wegen Terror, Krieg und Taliban verließen Drei-viertel aller Afghanen zwischen 1979 und 2009 mindestens einmal ihre Heimatorte. Aktuell bilden sie die zweitgrößte Gruppe von Geflüchteten in Europa, und jeweils mehr als eine Millionen Afghanen leben in Pakistan, dem Iran sowie als Binnenflüchtlinge im eigenen Land.

Die Bildungsprogramme der Volkshochschulen

fördern auch in Afghanistan neue Lebenschancen für junge Menschen. Das Institut für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV International) engagiert sich für die Bekämpfung von Fluchtursachen, bessere Lebensbedingungen und die Schaffung von Bleibeperspektiven für junge Menschen in ihrem Land. Die Ausstellung zeigt die Bildungsarbeit von DVV International in Afghanistan.

**Dienstag, 4. Oktober bis
Freitag, 11. November 2016**
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
Der Eintritt ist frei.

1597

Eröffnung der Ausstellung: Volkshochschule in Afghanistan

Fast 200 000 junge Menschen nahmen 2015 an Bildungs- oder Alphabetisierungskursen von DVV International und seinem Partner, der Afghan National Association for Adult Education (ANAF AE) in Afghanistan teil.

Zur Ausstellungseröffnung berichtet Abdul Bashir Khaliqi, Leiter der ANAF AE, wie die Bildungsprogramme von DVV International Lebenschancen vor allem für die junge Generation schaffen, etwa im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

ITC und Englischkurse verbessern die Chancen einen Job zu erhalten. Alphabetisierungskurse öffnen Zugänge zur Bildung. Junge Menschen lernen Hardware und Mobiltelefone zu reparieren und gründen ihr eigenes kleines Business.

Abdul Bashir Khaliqi und weitere Kollegen der ANAF AE sowie Wolfgang Schur von DVV International stehen für Fragen zur Verfügung und erläutern gerne die Bilder der Ausstellung.

Dienstag, 4. Oktober 2016, 18 Uhr
Abdul Bashir Khaliqi, Wolfgang Schur
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
Der Eintritt ist frei.

1597A

DOMiD

Informationsbesuch im DOMiD

Migration prägt unseren Alltag in vielen Facetten. Das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD) dokumentiert seit über 25 Jahren die Geschichte der Einwanderung. Mittlerweile ist eine bundesweit einzigartige Sammlung an sozial-, kultur- und alltagsgeschichtlichen Zeugnissen entstanden: Mehr als 100 000 Objekte, Dokumente und Interviews geben Einblicke in die deutsche Zuwanderungsgeschichte seit 1945.

Dr. Robert Fuchs, wissenschaftlicher Mitarbeiter des DOMiD, stellt die Arbeit des Dokumentationszentrums vor und präsentiert Entwicklungen und Zäsuren der Migrationsgeschichte. Beim Rundgang durch die Ausstellung gewährt er auch einen Blick hinter die Kulissen in die Depot- und Archivräume.

Dienstag, 4. Oktober 2016, 17 Uhr

Dr. Robert Fuchs

Treffpunkt: Foyer des Bezirksrathauses

Ehrenfeld, Venloer Straße 419, 50825 Köln

Eintritt: 10 Euro; nur mit schriftlicher Anmeldung.

1116

Was ist deutsch?

Eine philosophische Antwort im Spannungsfeld von „Multi-Kulti“ und „Leitkultur“

Die Frage „Was ist deutsch?“ ist prekär. Ist sie überhaupt noch erlaubt? Aber müssen wir sie nicht geradezu nachdrücklich stellen, wenn wir nicht wollen, dass die vielen Asylanten und Flüchtlinge eine Parallel-Gesellschaft und Parallel-Kultur aufbauen? Wenn wir die zu uns kommenden Menschen „integrieren“ wollen, stellt sich

an dieser Stelle die Frage, was das ist, in das wir Sie integrieren wollen: in das „deutsche Wesen“, die „deutsche Leitkultur“ oder doch nur in das „kreative Chaos“ gegensätzlicher Weltinterpretationen? Oder sollte man auf eine nationale Leitkultur überhaupt verzichten und so etwas wie eine „globale“ oder „internationale Kultur“ anstreben? Ein Blick in die Geschichte der Philosophie wird uns bei der Beantwortung dieser Fragen helfen: Was war für Schiller, was für Hegel, Wagner und Nietzsche „deutsch“? Was bewog Theodor W. Adorno aus dem amerikanischen Exil, in das er durch Hitler-Deutschland getrieben wurde, wieder zurück in die deutsche Heimat zu ziehen? Mit diesen Fragen setzt sich der Vortrag auseinander und sucht Antworten auch für die gegenwärtige Integrations-Debatte zu finden.

Dienstag, 4. Oktober 2016, 19.30 Uhr

Prof. Dr. Günter Seibold

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Entgelt: 5 Euro, Anmeldung empfohlen.

6009



bonner geographische gesellschaft

Geographien der Flucht

Die gegenwärtige Debatte über die „Flüchtlingskrise“ ist in einer Logik der nationalstaatlichen Territorialität gefangen. Um den großen Herausforderungen, die mit der Zunahme von Unsicherheit, prekären Lebensumständen und Fluchtbewegungen weltweit einhergehen, angemessen zu begegnen, müssen territoriale Ordnungen in Frage gestellt und die soziale Konstruktion von Raum in den Blick genommen werden.

Eine Auseinandersetzung mit geographischen Kernbegriffen wie Territorialität, Netzwerken, Orten, räumlichen Imaginationen und Mobilität ist hilfreich, um Fluchtbewegungen besser zu verstehen. Außerdem kann eine kritische Geographie dazu beitragen, alternative Perspektiven der

Integration zu entwickeln und Geflüchteten neue Handlungsräume zu eröffnen.

Dr. Benjamin Etzold, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Geographischen Instituts der Uni Bonn, setzt sich aus humangeographischer Perspektive mit der „Flüchtlingskrise“ auseinander.

Mittwoch, 26. Oktober 2016, 18.15 Uhr

Dr. Benjamin Etzold

Alfred-Phillippson-Hörsaal des Geographischen Instituts, Meckenheimer Allee 166

Der Eintritt ist für Mitglieder frei. Nichtmitglieder: 3 Euro (ermäßigt 2 Euro) an der Abendkasse.

1360

Der Vortrag von Dr. Etzold bildet den Auftakt der Reihe „Migration und Flucht“ unseres Kooperationspartners, der Bonner Geographischen Gesellschaft. Den Flyer zur Reihe finden Sie auf den Seiten der BGG, die einzelnen Veranstaltungen auch auf unserer Homepage.



Sie sind nicht von hier!

3000 Jahre Migration in der Eifel

Von jeher war die Eifel Durchzugs-, Zuwanderer- und Auswandererland. Die Römer waren hier, die Spanier, die Österreicher, Dänen, Schweden, Briten, Franzosen, Engländer, Amerikaner. Und die Holländer lieben sie als permanentes Ferienland.

Die von Achim Konejung moderierte Busreise führt zum Freilichtmuseum Kommern. Hier geht es um die Lebensverhältnisse des 19. Jahrhunderts, als über 180 000 Eifler das Armenhaus des Kaiserreichs, damals genannt „Preußisch Sibirien“, in Richtung Amerika verließen.

Im Anschluss hält der Historiker Hans-Gerd Dick einen Vortrag über die Geschichte der Migration in der Eifel anhand der aktuellen Ausstellung des Euskirchener Geschichtsvereins.

Nach einer Mittagspause (Mittagessen nicht im Preis inbegriffen) führt die Bustour durch den Hürtgenwald und den sich nördlich anschließenden Braunkohletagebau. Thema hier sind kriegs-

bedingte Migration, Flucht und Vertreibung und die bis heute andauernde Umsiedlung durch wirtschaftliche Großprojekte.

Samstag, 5. November 2016, 8.30 bis 19 Uhr

Achim Konejung

Treffpunkt: Quantiusstraße,

Ecke Poppelsdorfer Allee

Entgelt: 39,70€; nur mit schriftlicher Anmeldung.

1785

Flucht vor Krieg und Verfolgung

Protestanten im Rheinland

In Kooperation mit dem Evangelischen Forum Bonn

Erste evangelische Gemeinden bildeten sich im Rheinland bereits im 16. Jahrhundert. Größere Zuwächse konnte der Protestantismus in der traditionell katholisch geprägten Region in preußischer Zeit und insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg verzeichnen.

Auch in Bonn erlebte der Protestantismus nach 1815 einen großen Aufschwung. Zahlreiche Gemeindeneugründungen in der Bundeshauptstadt trugen nach 1949 dazu bei, dass der Protestantismus nicht mehr übersehen werden konnte.

Die evangelischen Christinnen und Christen stammten nur selten aus dem Rheinland. Die meisten verließen ihre Heimat wegen Kriegswirren und politischer Verfolgung, ließen sich im Rheinland nieder und prägten das evangelische Gemeindeleben wesentlich mit.

Prof. Dr. Andreas Mühling lehrt Evangelische Kirchengeschichte am Fachbereich Allgemeine Geschichte der Universität Trier. Er beschreibt die spezifisch „rheinischen Elemente“ des durch Flucht und Migration geprägten Protestantismus im Rheinland.

Dienstag, 8. November 2016, 18 Uhr

Prof. Dr. Andreas Mühling

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1713

Rheinische Amerika-Auswanderung

Vom 19. bis zum beginnenden 20. Jahrhundert verließen Millionen von Menschen Deutschland in Richtung Amerika auf der Suche nach einem besseren Leben. Sie flohen vor Armut und einer als bedrückend empfundenen Lebenswelt.

Ausgehend von Briefen rheinischer Amerika-Auswanderer werden Aspekte der Migrationsgeschichte wie Abschied und Ankommen, das Leben zwischen zwei Kulturen, Integration und Rückbindung an die alte Heimat sowie Fragen der materiellen Kultur beleuchtet.

Dr. Marlene Nikolay-Panter war bis Ende 2012 Akademische Oberrätin am Institut für Geschichtswissenschaft der Universität Bonn, Abteilung für Rheinische Landesgeschichte. Sie ist Mitherausgeberin einer Sammlung rheinischer Auswandererbriefe, die dem Vortrag zugrunde liegt.

Montag, 14. November 2016, 20 Uhr

Dr. Marlene Nikolay-Panter

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1716



Herzlich willkommen?

Vertriebene in Deutschland nach 1945

Gegenwärtig sind Millionen Menschen auf der Welt Flüchtlinge und Vertriebene. Die ungebrochene Aktualität des Themas lohnt mehr als siebenzig Jahre nach Kriegsende einen Blick zurück in die Erfahrungswelten von Krieg, Flucht und Hei-

matverlust für die deutsche Gesellschaft.

Die Integration von Millionen Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutsche Nachkriegsgesellschaft ist lange als Erfolgsgeschichte und als Beispiel für Solidarität erzählt worden. Auf die schwierige Ankunftsgeschichte mit Ablehnung und Anfeindungen, hat der Historiker Dr. Andreas Kossert in seinem Buch „Kalte Heimat“ verwiesen.

Der Leiter des Bereichs Dokumentation/Forschung bei der Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung geht der Frage nach, welche mentalen Spuren die Erfahrungen von Krieg, Flucht und Heimatverlust in der deutschen Gesellschaft hinterlassen haben. Vor dem Hintergrund aktueller Debatten um die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen gewinnt das historische Beispiel eine besondere Bedeutung.

Dienstag, 15. November 2016, 18 Uhr

Dr. Andreas Kossert

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1718



Europa im Rathaus

Wie geht es weiter mit Deutschland und Europa?

Isabel Schnabel, Professorin für Finanzmarktökonomie an der Universität Bonn und Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Wirtschaftsweise“), stellt in ihrem Vortrag einige ausgewählte Aspekte des Jahresgutachtens des Sachverständigenrates vor, das kurz zuvor an die Bundeskanzlerin übergeben wurde.

Hierbei spannt sie einen Bogen von der Flüchtlingskrise über die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank bis hin zur Ausgestaltung der Architektur des Euroraums.

Mittwoch, 16. November 2016, 18 Uhr

Prof. Dr. Isabel Schnabel

Gobelinsaal des Alten Rathauses

Der Eintritt ist frei.

1500



**Deutsche
Welle**

Die Flüchtlingskrise und die Dari-, Paschtu- und Urdu-Redaktion

Informationsbesuch bei der Deutschen Welle

Nach einer Einführung in Profil und Auftrag der Deutschen Welle sowie ihre multilingualen und multimedialen Angebote erläutert Florian Weigand, Leiter der Dari-, Paschtu- und Urdu-Redaktion, wie der deutsche Auslandsrundfunk über die Krisen in der Region berichtet. Er legt dar, welche Informationen sie über das Leben auf der Flucht, die Ankunft in Deutschland und die deutsche Flüchtlingspolitik bietet. Welche Reaktionen der Hörer erreichen die Redaktion? Und welche Zielgruppe erreicht das Programm der Deutschen Welle zwischen lokalen Sendern, sozialen Medien und individueller Telekommunikation zwischen Geflüchteten und im Lande Verbliebenen.

Beim Rundgang durch das Funkhaus sind verschiedene Stationen der Hörfunk- und Multimedia-Produktion zu sehen. Sofern es das Tagesgeschäft erlaubt, wird der Live-Betrieb in Form einer aktuellen Ausstrahlung oder einer Hörfunk- oder Fernsehproduktion besucht. Auch Architektur und Geschichte des Funkhauses werden erläutert.

Berücksichtigen Sie bitte, dass Sie während des Rundgangs durch das weitläufige Gebäude lange Fußwege zurücklegen, diverse Treppen, auch eine Wendeltreppe, und verschiedene Stege passieren.

Dienstag, 22. November 2016, 14.30 Uhr
Florian Weigand
Deutsche Welle, Kurt-Schumacher-Straße 3
Entgelt: 5 Euro; nur mit schriftlicher Anmeldung.

1506



Uni im Rathaus

Flucht und Migration als Herausforderung für Europa

Mit zunehmenden Krisen, Konflikten und Instabilitäten in der Nachbarschaft Europas stellen Migrations- und Flüchtlingsbewegungen seit einigen Jahren die EU-Mitgliedstaaten vor Probleme, denen diese bisher nicht gut gewachsen scheinen. Dass sich die EU-Regierungen trotz eines gemeinsam entwickelten Handlungsinstrumentariums zum Umgang mit Flüchtlingen und Asylbewerbern seit dem Jahr 2015 durch die Zunahme von Migranten über die sogenannte Balkanroute im Dauerstreit befinden, weist auf grundlegende Schwierigkeiten zwischen den EU-Mitgliedern hin.

Im Vortrag sollen zum einen die aktuellen Herausforderungen für die EU erfasst werden, die durch eine Zunahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern entstanden sind; zum anderen sollen Ursachen für die Probleme und mögliche Lösungsansätze für ihre Bewältigung diskutiert werden.

Prof. Dr. Wolfram Hilz ist seit 2005 Professor für

Politische Wissenschaft mit Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Europaforschung an der Universität Bonn und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Politische Wissenschaft und Soziologie.

Mittwoch, 23. November 2016, 18 Uhr

Prof. Dr. Wolfram Hilz

Gobelinsaal des Alten Rathauses

Der Eintritt ist frei.

1102



Gelebte Nachbarschaft

Römer und Germanen am Rhein

Das Rheinland bietet Archäologen die seltene Gelegenheit, die Migration „barbarischer“ Gruppen in eine antike Hochkultur im Detail zu erforschen und nachzuzeichnen. Über einen Zeitraum von rund 400 Jahren bildete der Rhein die Grenze zwischen dem Römischen Imperium und dem germanischen Siedlungsraum. Von Anfang an bestanden jedoch vielfältige und enge Beziehungen zwischen den Bewohnern links und rechts des Rheins. Dabei spielte die römische Armee eine besondere Rolle; der Militärdienst scheint für die germanischen Männer ein Türöffner in die römische Welt gewesen zu sein.

Klaus Frank, M. A., ist wissenschaftlicher Referent in der Abteilung Prospektion des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland. Er schildert, wie Generationen von Germanen gleichsam in zwei Welten lebten.

Donnerstag, 24. November 2016, 18 Uhr

Klaus Frank

LVR-LandesMuseum Bonn, Colmantstr. 14-16

Der Eintritt ist frei.

1715

Die andere Heimat

Filmvorführung mit anschließender Diskussion

Als in der Mitte des 19. Jahrhunderts Hungersnöte, Armut und Willkürherrschaft die Menschen niederdrückten, sind Hunderttausende aus Europa ins ferne Südamerika ausgewandert. „Etwas Besseres als den Tod findet man überall“, das war ihre bittere Erkenntnis und ihre Hoffnung.

Edgar Reitz' Kinofilm erzählt vom Exodus der deutschen Bauern und Handwerker in die Neue Welt. In endlosen Kolonnen ziehen die hochbeladenen Pferdefuhrwerke über Berge und Täler zum Rhein hinab, um von dort zu den Seehäfen zu gelangen, wo die Auswanderungsschiffe ins Ungewisse starten. Ein Abschied für immer, ein Aufbruch ohne Wiederkehr, Menschen auf der Suche nach dem Glück einer anderen Heimat.

„Die andere Heimat“ wurde an Originalschauplätzen im Hunsrück mit großem Aufwand an Bauten und historischer Ausstattung gedreht.

Dienstag, 29. November 2016, 18 Uhr

Dr. Ingrid Schöll

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1720

900 Jahre erfolgreiche Integrationsverweigerung

Deutsche in Rumänien

Dass Siebenbürgen unter dem Aspekt der Migration und Integration betrachtet würde, hätte noch vor Jahrhundertfrist jeden Siebenbürger, welcher Nationalität auch immer, befremdet.

Rumänen, Ungarn, Deutsche und Roma leben in dieser eigenartigen Kulturlandschaft, die wie jede andere das Ergebnis von Migration und Integration ist. Man hielt diese Vorgänge jedoch für abgeschlossen, man hatte sich zwar nicht integriert, aber miteinander arrangiert.

Georg Aeschts wurde 1953 in Siebenbürgen geboren und hat nach einem Studium der Germanistik



und Anglistik an der Universität Klausenburg/Cluj Deutsch unterrichtet. Seit 1984 lebt er als Redakteur und Übersetzer in Bonn.

Er konstatiert, dass nach dem Ende des Ostblocks nicht nur das „Ende der Geschichte“ nicht eingetreten ist, sondern auch Siebenbürgen nie fertig wurde: nicht einmal mit seiner Vergangenheit, geschweige denn mit der Zukunft.

Mittwoch, 7. Dezember 2016, 20 Uhr

Georg Aesch

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei.

1508

Das Europäische Jahr für Entwicklung

Das Jahr 2015 war das Europäische Jahr für Entwicklung. Staatliche und zivilgesellschaftliche Einrichtungen und Organisationen arbeiten auch in den Folgejahren daran, Themen der Entwicklungszusammenarbeit besonders in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken.



Die Reihe „Flucht und Migration“ wird gefördert der Europäischen Union im Rahmen des „Europäischen Jahres für Entwicklung“

und von

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
VHS Bonn in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
Email: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de



Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Kulturamt -
Volkshochschule/Presseamt, Auflage 700, August 2016
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert mit dem
Blauen Engel.
Bildnachweis: © Pixabay, Friedrich Philippi